

«Glück allein genügt nicht.»

Newsletter Dezember 2023 – Familienunternehmen.ch

Wie viel (Zeit und Geld) investieren wir in unsere Familien, in die Vorbereitung der Nachfolge und in den Generationenwechsel?

Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an eine Begebenheit zum Thema Nachfolgeplanung in einem vertrauten Kreis von Familienunternehmer*innen. Wie nicht unüblich, wurde prioritär über Firmenstrategie diskutiert, über den Markt, das Umfeld, Investitionen im Allgemeinen und konkret auch, was zu tun ist für die Förderung der Mitarbeitende respektive deren Potential in der Zukunft. Plötzlich kam die Frage auf: «Wie viel investieren wir in unsere Familien, in das Potential der nächsten Generation?» Es herrschte betretenes Schweigen! Niemand von den Anwesenden hatte daran gedacht, für die Nachfolgefrage in die Familie als Organisation zu investieren – weder mit welchem Betrag noch in welcher Form, zum Beispiel als sogenanntes «Programm» im Sinne einer bewusst zukunftsgerichteten Wissens-Vermittlung von Firmen-Know-how und Finanzen.

Diese Gedanken und Diskussionen sind eine wichtige Grundlage, wie es auch unter «Best Practice» nachzulesen ist. Erfolgreiche Mehrgenerationen-Familienunternehmen machen es zum Programm, die Familie weiterzubilden. Es wird nicht nur gefeiert, sondern auch immer wieder an den wichtigsten Zukunftsthemen gemeinsam gearbeitet.

Themen könnten sein (um nur einige zu nennen):

- Know-how über die Eigenheit(en) der Firma
- Finanzen
- Erb- und Eherecht
- Governance und Kommunikation

Die Erfahrung zeigt: Es lohnt sich (im wörtlichen Sinn), in die Kommunikationsfähigkeiten aller Beteiligten schwerpunktmässig zu investieren. So kann es gelingen, sich nicht nur im Alltag sachlich mit Themen auseinanderzusetzen, sondern präventiv wirken, auch wenn Konflikte auftauchen, die die Beziehungsebene aufs Spiel setzen und die Familie gar in die Gefahr kommt, auseinanderzubrechen.

Das ist Arbeit, aber auch ein Gewinn für alle Beteiligten, wenn man die Fähigkeit besitzt, gemeinsam auch schwierige Situationen gemeinsam zu lösen. Mein Fazit: Es braucht immer etwas Glück, eine glückliche Familie zu sein. Damit darf man nicht rechnen, es aber geniessen, wenn es da ist.

Herzlich,
Ihre Franziska Müller Tiberini